

Siehe, er kommt! (Offenbarung 1,1-8)

Und zwar haben wir den Text heute überschrieben: **Siehe, er kommt!** Das sind die Offb. 1,1-8, und die lese ich jetzt.

Die Offenbarung gehört also zum **Evangelium**. Und das heißt, sie ist **gute Nachricht**. Sie ist und bleibt **gute Post**. Post für uns. Ich nehme an, dass Sie auch morgens Post bekommen. Es hält leider **kein Wagen** mehr mit einem: „Trarirara, die Post ist da!“ sondern meistens verspätet scheppert sie im Briefkasten und man freut sich über Post. Und wenn man sie beim ersten Durchblättern anschaut, weiß man auch, was man in Händen hat. Man weiß, dies ist die **Drucksache**. Waldhonig aus dem Schwarzwald wird angeboten. Heute wird einem ja allerhand Honig um den Mund geschmiert. Oder dies ist die **Rechnung**. Die Autowerkstatt, wo unser **Auto** letzte Woche zur Inspektion war, wird uns ja keine Bitte um eine Spende zuschicken, sondern die wird schon ihre 500 € verlangen. Dies ist die Rechnung. Oder dies ist der **Strafzettel**. Da hat es doch kürzlich so komisch geblitzt, als ich bloß mit 82 anstatt mit 70 gefahren bin. Die haben wieder ein Passfoto von mir gemacht. Dies ist der ‘‘ Strafzettel. Dies ist der **Katalog**. Dies ist die **Postkarte**.

Und dies ist **die Offenbarung**. Bei allem anderen wissen wir, wo wir es einzuordnen haben. Bei dieser **Post** sind wir **verunsichert**. Was ist das eigentlich? Um was handelt es sich hier? Die **Offenbarung**, was ist es denn?

Es gibt **zwei falsche Richtungen**, die wir vermeiden sollten. Die eine falsche Richtung ist die, wenn man sagt: „Dies ist die **große Enthüllung**.“ Enthüllungen, die gibt es in **der Zeitung**, in **der Regenbogenpresse**. Enthüllungen, diese dicken Lettern mit rot unterstrichenen Balken, die gehen weg, wie die warmen Semmeln am Kiosk. Enthüllungen über Prinzessin N. Die werden gekauft. Die sind hochinteressant. In Enthüllungen sind **Klatschgeschichten**. Enthüllungen über einen Politiker, der vielleicht auch noch zum Offenbarungseid führt. Enthüllungen sind etwas für **sensationsgierige Leute**. **Falsche Richtung!** Das ist die Offenbarung nicht.

Die andere **falsche Richtung** ist die **große Verhüllung**. Das **große schwarze Buch** der Geheimnisse. Ein Buch mit **7 Siegeln** dran, das kein Mensch richtig auslegen kann, aber in dem richtige **Geheimnisse** drinstehen. Ein **dunkles, schwarzes Buch**, so wie das **7. Buch Mose**, das sich manche anschaffen. Eine **finstere Geheimschrift**, die am besten unter dem Ladentisch verkauft wird. Der Engländer **Lawton** sagt einmal, es ist nicht zu begreifen, dass es Satan gelungen ist, das Wort, **das Gott selbst gegeben hat**, als ein Schwarzbuch, als eine Geheimschrift, jahrhundertelang der Gemeinde als dieses Buch mit **7 Siegeln** zu verhüllen. Entweder Sensationssüchtige oder Geheimnissüchtige.

Beides ist die Offenbarung nicht. Offenbarung heißt ja **Apokalypse**. Und auf Deutsch: aufdecken, offenbar machen, wegnehmen eines Schleiers. Und wir fragen: „**Warum** ist das überhaupt nötig? Warum?“

Wir leben heute ja den . . . **Postnatum**, nach der Geburt Jesu Christi. Aber wir leben genauso auch nach einer anderen ganz schlimmen Zählung. Wir leben alle miteinander **Postlapsum**, zu Deutsch nach dem Fall. Wir leben **nach dem Sündenfall**. Wir sind **ausgeschlossen** aus dem **Paradies**. Wir leben **jenseits von Eden**. Wir leben auf einem Acker mit Disteln und Dornen. Wer einen Garten hat, der hat nicht nur herrliche Blüten, sondern auch Unkraut mit Disteln und Dornen. Dann lebt man auf dem Acker, der für uns ganz normal ist. Hier haben wir zu leben. Und alle Anstrengungen, diesen Acker zu begrünen und zu befrieden, ihn zu einem Paradies machen zu wollen, sind von **Anfang an**

gescheitert. Wir leben jenseits von Eden, Gott sei es geklagt.

Ein **Pfarrer** erzählt: „Ich habe es damals vor dem 13. August 1961 erlebt, als junger Lagerpfarrer im Grenz- und Durchgangslager in **Friedland**. Vor dem **Mauerbau** kamen sie dort in Strömen herüber. Von beiden Seiten hatte man eigentlich nur einen Wunsch, so sehr man es ihnen gönnte, dieses **Elend zu stoppen**. Denn wie werden die jungen Leute hier denn **wurzeln?** Wie werden sie denn hier leben können? Wie werden sie denn hier, bei uns, in dieser kalten Gesellschaft, neue Heimat finden können? Ohne Eltern, ohne Verwandte. Um ein Beispiel zu nennen: Abends, es klopfte an meiner Barackentür, dort in Friedland. Dort stand ein **junger Mann**, der vier Wochen vorher durch unser Lager und vor allem auch durch meine Baracke gegangen war. Er ist dann nach Köln weitergefahren und jetzt stand er wieder da. Ich sagte: ‚Was tust du denn hier?‘ Und dann sagte er: ‚Ich bekam furchtbar Heimweh. Dann setzte ich mich in den Zonenzug und fuhr zurück.‘ Und ich fragte: ‚Warum bist du jetzt wieder hier?‘ Er sagte: ‚Ich wollte nach Hause.‘ Aber hinter der Grenze hat mich die Volkspolizei aus dem Zug geholt, über die Grenze gejagt und abgeschoben. Ich darf nicht mehr nach Hause.‘ Und auf seinem Ausweis war dieser fette, dicke, rote Stempel ‚**Republikverbot**.‘ Republikverbot bei einem 18-Jährigen.“

Schlimmer geht es nicht mehr. Er darf nicht mehr nach Hause. Auf **unserem Ausweis** steht mit **geheimer Tinte Republikverbot**. Wir sind ausgeschlossen. Wir können nicht mehr zurück zum Vater. Das ist unser Elend. **Deshalb** kennen wir unseren Vater nicht mehr. **Deshalb** hören wir nicht mehr, was er sagt. **Deshalb** sehen wir nicht, was er tut. **Deshalb** sind wir von ihm fern und **deshalb** klagen wir ihn immer an. Wir verstehen ihn ja gar nicht. **Gott, warum dies?** Warum denn dieses Unglück? **Gott**, warum denn dieser Tod? **Gott**, warum denn dieser Krebs? Das kommt deshalb, weil wir **jenseits von Eden** leben. Das ist's. Wir sind weg. Gott selbst ist uns verhüllt.

Und nun hat Gott schon im AT angefangen, bestimmten **Leuten** bestimmte **Einblicke** zu geben. Zum Beispiel dem **Vater Abraham**. Den führte er ja unter den Sternenhimmel. Und sagte: „Du wirst, obwohl du es jetzt noch gar nicht siehst, einmal so groß werden, deine Familie so zahlreich wie die Sterne am Himmel.“ Bei ihm war es Nacht. Er sah ja seine **Kinderlosigkeit**. Und plötzlich einen Einblick in die gewaltige Verheißung Gottes. Und solche **Einblicke** bekamen andere Männer auch. **Mose** zum Beispiel. Mose auf dem Berg. Ich denke an **Jesaja** im Jahre 720 v. Chr. Da sieht er auf einem Acker eine Waffe. Da sieht er irgendetwas, dass alle diese **Waffen zu Pflugscharen** werden. Das große Friedensreich kommt. Ein Durchblick. Sie bekamen **Einblicke** und **Durchblicke**.

Aber der **Ausblick** fehlt bis heute. Jesus ist gekommen und hat uns den Namen seines Vaters offenbart. Welch ein **Durchblick!** Aber der letzte **Ausblick** fehlt. Der **Ausblick**, der kommt hier. Hier wird etwas auf dem **Acker dieser Welt enthüllt**, was uns bisher so entsetzliche Not macht. Wir sehen bisher nur bis zur Mauer, aus der wir ausgeschlossen sind. Jetzt wird uns ein Ausblick gewährt bis zum Ende. Es müsste jedem der Atem stocken. Das ist der Ausblick. Der **Ausblick** auf das **dunkle Vorletzte**. Das sind die **Kapitel 6 bis 18** und das helle Allerletzte. Nämlich die Kapitel 19 bis 22. Deshalb die **Apokalypse** hinzusehen. Das, was der Vater ist, was er denkt und was er tut. Trotz Republikverbot. Ein geöffneter Himmel. Das ist es.

Aber jetzt lassen Sie mich **drei Schritte** mit Ihnen gehen. Wichtig bei dieser Post ist:

1. der Absender.
2. die Adresse.
3. der Inhalt.

1. Der Absender.

Überschrieben, so haben wir es gelesen in unserer Bibel. **Offenbarung des**

Johannes. Diese Überschrift ist **unkorrekt**. Vielleicht kriegen Sie auch manchmal eine Bitte um eine Spende. Eine **Spendenbitte**, vielleicht von der Rettungsarche. Und die ist unterschrieben von Jürgen Fischer. Nun werden Sie gar nie sagen: „Das ist die Spendenbitte von Jürgen Fischer“ Er hat nur im Auftrag der Rettungsarche unterschrieben.

Oder noch einmal zurück. Wenn Sie, der Parkplatz der Rettungsarche war voll, wenn Sie nachher zu Ihrem falsch geparkten Wagen am Straßenrand kommen, und da ist so ein Zettel unter der Scheibe, da steht ja nicht drauf: „**Sie haben 20 Mark gewonnen**, Sie können das morgen abholen.“ Sondern das ist eine **gebührenpflichtige Verwarnung**. Die ist ja nicht von der Politesse Lieschen Müller, die dort unterschrieben hat. Sondern sie ist nur die **Ausführende**. Sondern das kommt vom Amt für öffentliche Ordnung. Die Offenbarung Jesu Christi ist nicht die Offenbarung des Johannes, sondern es ist die **Offenbarung Jesu Christi**. Aber das ist auch noch nicht vollständig. Sondern es heißt: „Die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat.“ Gott selbst ist **der Urheber**, der Herausgeber. Auf ihn geht alles zurück.

Der allmächtige **Gott** ist die letzte **Autorität** und **Jesus** ist der **Autor**, so hat Albrecht Bengel gesagt, der große Ausleger der Offenbarung. Denn Jesus sagt (Joh. 17): „Was dein ist, das ist mein.“ Von ihm kommt es und er hat es von Gott. Und Jesus ist nicht irgendeiner, sondern er bekommt hier **drei Titel**.

❶ Jesus, er ist **der Zeuge**. Jeder Jurist hat immer wieder das große Problem: Ist denn der Zeuge wirklich **glaubwürdig**? Es ist eine ganz große Kunst eines Juristen, zu erkennen, ob der Zeuge auch **glaubwürdig** ist oder ein ganz **windiger Bursche** ist. Wenn **Jesus** sagt, dass er der **Zeuge** sei, dann ist er **glaubwürdig**. Einfach deshalb, weil er für seine Sache in **den Tod** gegangen ist. Einer, der für seine Sache stirbt, ist ein glaubwürdiger Zeuge. Jesus, gestorben, auferstanden, er ist der glaubwürdige Zeuge. Dem kann ich es abnehmen.

❷ Jesus, er ist **der Erstgeborene von den Toten**. Nicht einmal der Tod konnte ihn von der Zeugenbank wegbringen. Einer, der nicht nur vom **Leben zum Tod** gegangen ist, sondern der vom **Tod zum Leben** zurückgekommen ist. Dieser Jesus Christus ist tatsächlich einer, dem man es glauben kann.

❸ Jesus, er ist **der König**. Der König aller Könige, also die **letzte Instanz**.

Diese **drei Titel** stehen ja in unserem **Glaubensbekenntnis**. Gekreuzigt, gestorben, begraben, aufgefahren in den Himmel, sitzend zur Rechten. Er hat **drei Titel**: Zeuge, Erstgeborener der Toten und König aller Könige.

Ich habe vor Jahren ein **Ergänzungsstudium** an der Uni Bremen gemacht und da muss ich immer an den Kirchengeschichtler Prof. Auffarth denken. Feiner Mann, Schwabe aus Tübingen, und als ich so bei aller Schreiberei auf seinen Briefkopf hinschaute, da stand obendrauf „Professor Dr. Dr. Dr. Auffarth.“ Wer also drei Dr. draufschreiben kann, der Brief gilt etwas. Der Mann bedeutet was, der kann noch mehr als ich. Dieser Brief mit einem solchen Namen, der hat Gewicht. Dieser Brief der Offenbarung ist nicht nur von drei Doktoren unterzeichnet, von drei Habilitationen, sondern eben von diesen drei größten Bezeichnungen überhaupt, die es geben kann: **Zeuge, Erstgeborener und König**.

Und Johannes, der hat nur die Feder geführt. **Bengel** sagt: „Die Kette ist schlüssig. Gott, Jesus, Johannes – kein anderer hat mitgeschrieben, niemand hat etwas angefügt. Alles ist echt.“

In der Kirche gibt es heute gar keine große Diskussion über die Schriftfrage mehr. Aber es gibt immer noch das **konservative Lager**. Da wird der große Unterschied zwischen Konservativen und offizieller Kirche an einem Wort ausgemacht. **Die einen**

sagen: „Das was wir lesen, das kommt von Gott, Jesus, Johannes, die Bibel und die Offenbarung **sind Gottes Wort.**“ Und die anderen sagen: Die Bibel **enthält Gottes Wort.**“ Ein Wörtlein und dazwischen eine ganze Welt oder ein Abgrund.

Wenn sie sagen: Das hat wohl ein Johannes geschrieben, aber im Lauf der Jahrhunderte sind Zusätze dazugekommen.“ Ein ganzer Wust von Traditionen, vielleicht auch Legenden, die Bibel ein Sammelband theologischer Gedanken aus mehreren Jahrhunderten und der Richter über das, was **Gottes Wort** und **Menschenwerk** ist, bin ich, der studierte Theologe. Und so wie ein Chirurg seziert und Wucherungen von gesunden Zellen trennt, so seziere ich.

Dann weiß ich nicht mehr, welchem Wort ich dann **eigentlich noch vertrauen** kann. Ob wir jetzt bei diesem Kapitel **auf dem** Gotteswort stehen oder bei **einem menschlichen Zusatz?** Der eine sagt so, der andere so. Sie werden unsicher und den ganzen Brief kann man nicht mehr für bare Münze nehmen. Ob ich dann ein Märchenbuch lese oder die Bibel, bleibt sich gleich.

Hier wird von **Anfang** an gesagt: **die Linie** ist schlüssig. **Gott, Jesus, Johannes,** das ist die Offenbarung, nichts anderes. „Wenn das Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn.“ Es geht darum, wie wir jetzt heute und in den nächsten Wochen und überhaupt unsere Bibel lesen. Dieses Bibelwort ist autorisiert, göttlich autorisiert, versehen, versiegelt und verbrieft durch den Heiligen Geist. Der **Niedergang der Kirchen** ist letztlich durch die Aufgabe der Autorität der Bibel, das „*sola-scriptura*“ Prinzip begründet. Eine Kirche, die kein verlässliches Fundament der Heiligen Schrift mehr hat, hat außer politischen Parolen nichts mehr zu bieten und entleert sich selber.

2. Die Adresse

An wen geht dieser Brief? Es ist ganz klar ausgedrückt hier: **meinen Knechten.** Wörtlich: „**meinen Leibeigenen.**“ Das Signum, das Zeichen des Leibeigenen, ist, dass er **gehorcht**. Zum **Jünger Jesu** gehörte der **Gehorsam**. Ein Rechtsgutachten ist nur von einem Juristen zu verstehen. Für alle anderen ist das Beamtenchinesisch. Und eine **Exegese**, ist oft nur von einem Theologen zu verstehen. Für andere ist es theologische Haarspaltereи.

Die **Offenbarung** ist nur von seinen **Knechten** zu verstehen. Wenn die Offenbarung ein Buch mit **7 Siegeln** ist, wenn es für mich eine geheime Schrift bleibt, wenn über ihm der **dunkle Schleier** liegen bleibt, das liegt nicht an der Offenbarung, sondern daran, dass ich kein Knecht bin. Es ist hier eine unausgesprochene, aber klare Einladung, ein Knecht zu werden. Dazu sind wir eingeladen. Von allen anderen Bindungen, die uns beherrschen, loszukommen. Wissen Sie, ein Knecht oder Sklave wird ja einer, der **losgekauft** wird und so **Eigentum eines anderen wird**. Knechte Gottes, Knechte Jesu Christi sind solche, die von anderen Bindungen frei sind, die nicht auf beiden Schultern Wasser tragen. Die sagen: „Nein, dieses und jenes kann mich nicht mehr halten. Ich bin allein Knecht Jesu Christi. In diesem **Knechtsein** habe ich meine ganze **Freiheit**.

Deshalb ist **Knecht oder Sklave** in der **Bibel** eigentlich der **Ehrentitel** schlechthin. Ein **Abraham** hätte sagen können: „Ich bin ein Vater, ein **großer Vater.**“ Und da sagt er, als Schönstes was er von sich sagen konnte: „Ich bin ein Knecht.“ Und wie war es bei **Mose?** Ein großer Lehrer des **Gesetzes**, sein höchster Titel, wie er sagte: „Ich bin ein Knecht.“ **Josua**, ein Führer des Volkes, was wollte er sein? Ein Knecht Gottes. Und bei **David**, eigentlich einem **strahlenden König**, hören wir es am häufigsten. Was wollte er sein? Ein Knecht Gottes. Schau, ein **Elia**, ein Knecht Gottes. Und was wollen wir sein? Ein Doktor, ein Professor, ein Spaltenmann. Irgendetwas an dem die Leute auch noch hinaufschauen können. Zu etwas Höherem als zu **einem Knecht** können sie es gar nicht

bringen. Und diesen **Titel** kann selbst der erreichen, der nicht einmal die **Hauptschule** durchlaufen konnte, der mit ganz kleinen Gaben, der ganz schwach ist, der alleine steht, der überhaupt keine Rolle spielt, der sagt: „Ich bin verloren und vergessen.“

Wer sich diesem **Herrn ganz hingibt**, der ist **Knecht Gottes**, der hat den höchsten Stand überhaupt erreicht, den es in dieser Welt zu vergeben gibt. Dieser Stand trägt durch bis zum ewigen Leben. **Knechte** sind die einzigen, die die Offenbarung verstehen können.

Man kann nichts **Höheres** erreichen, als ein Knecht dieses Herrn zu werden. Und diese Knechte zusammen bilden die **Gemeinden**. Von **7** ist die Rede, das sind die kleinasiatischen Gemeinden, in denen dieser Johannes damals Bischof war. Besonders lange war er ja in **Ephesus**. Aber die Zahl 7 ist viel mehr. Zahlen gehören zur Form und Gestalt der Offenbarung. Man soll mit diesen **Zahlen** nicht **Mathematik** treiben, keinen Leistungskurs versuchen, so wie es große Theologen gemacht haben. Und dennoch sind die Zahlen **Zeichen** und **Symbole**, die etwas Bestimmtes sind. Wir wollen uns nicht in Zahlenlehre ausbreiten, aber über ein paar Zahlen sollen sie auch etwas wissen.

Die Zahl 3, ist immer die Zahl **Gottes**. Die Zahl des dreieinigen Gottes: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Dort, wo 3 vorkommt, ist Gott gemeint. (Aaronitischer Segen; Abraham, Isaak, Jakob)

Die Zahl 2, die ist immer die Zahl **des Menschen**, denn er hat Leib und Seele. Er lebt zwischen oben und unten, links und rechts, Frau und Mann. Zwei ist die Zahl des Menschen.

Die Zahl 4 ist die Zahl **der Erde**. Es sind die vier Himmelsrichtungen.

Die Zahl 7 ist immer die Zahl **der Vollkommenheit**, der schönen Vollkommenheit.

Die Zahl 12 ist die Zahl der **vollendeten Gemeinde**.

Das sind **keine Rechenzahlen**. Zahlen der Offenbarung sind **Deutezahlen**, **Hinweise**. Es heißt also, wenn hier von 7 Gemeinden geredet wird, dann sind damit alle **Gemeinden der Welt** gemeint.

Das ist das **Buch für alle Knechte** zusammen, für alle Gemeinden rund um diese Erde, die gehören dazu. Und wenn ich Knecht bin, dann gehöre ich dazu, egal wo ich zu Hause bin. Das spielt hier alles keine Rolle, dann gehöre ich zur Gemeinde, die die Welt umfasst.

3. Der Inhalt.

Der Inhalt ist zusammengefasst in den **drei Wörtlein**, die wir als Überschrift über die Bibelarbeit haben. Diese drei Wörtlein, die das königliche Thema dieses Buches angeben, nämlich: „**Siehe, er kommt!**“ Wenn ich das lese, erinnert mich das an meine Schulzeit.

Ich kann mich noch gut erinnern. In den Pausen ging es drunter und drüber. Und dann standen draußen zwei oder drei Schmiere. Die stürzten herein: „**Er kommt! Er kommt!**“ Und dann nahm man damals wenigstens noch Haltung an, wenn der Lehrer kam. Das war's. Er kommt, er kommt. Und so ist es hier. Er steht nicht Schmiere, aber er steht auf Wachtposten. Er hat die Offenbarung bekommen und er sagt in diese dürre Welt hinein, wo es drunter und drüber geht, wie in einer Schulkasse, in der keine Aufsichtsperson ist: Siehe, er kommt. Er kommt.

Er kommt nicht erst in **urdenklichen Zeiten**, nicht erst in **Milliarden von Lichtjahren**, nicht am **St. Nimmerleinstag**. Die Zeit ist nahe, steht in Vers 3. **Nichts** ist vertagt. **Nichts** ist zu den Akten gelegt. **Nichts** in den Kamin geschrieben. **Gottes Uhr** läuft und läuft und sie ist eben **keine Armbanduhr**. Sie ist keine **Taschen-** und keine **Kirchenuhr**, die wir dauernd vor und zurückstellen müssen. Alle halbe Jahre. Man wird ja

total verrückt bei den Umstellungen. Diese **Uhr Gottes**, die hat einmal angefangen zu laufen und sie läuft auf das Ende zu. **Zwölf**, das ist das Ziel der Zeit, Mensch, denk an die Ewigkeit. Die Zeit ist nahe, der Herr kommt! Siehe, er kommt auf den Wolken.

Hier greift, wie so oft, Johannes auf Bücher des AT zurück, hier auf **Daniel 7**. Die Wolke ist das **Zeichen der Verhüllung**. Er wird, wenn er auf den Wolken kommt, **heraustreten** aus der Wolke, so hat er es auch selber in Mt. 24 gesagt. Dann wird er vor uns stehen. Er wird **enthüllt** sein. Siehe, er kommt auf den Wolken, und er kommt, dass ihn alle Augen sehen werden. Wir haben jetzt noch **hörende Zeit**. „Heute so ihr meine Stimme **hören werdet**, so verstockt eure Herzen nicht.“ Viele hören ihn nicht. Viele schlafen. Sie wenden sich ab. Sie verstopfen sich die Ohren. **Ohropax** macht's möglich.

Es kommt der Tag, an dem wir nicht mehr **hören** sollen, sondern an dem wir alles sehen **müssen**, an dem jeder sehen muss. „Das wird ein Staunen geben, ein **Köpfeverdrehen**,“ singt Manfred Siebald. Keiner wird dann mehr die Augen verschließen **können** vor der Tatsache, dass dieser Herr lebt! **Siehe, er kommt**, den müssen alle sehen, die ihn durchbohrt haben. Voran **Kaiphas**, **Pilatus**, das **Hinrichtungskommando**. Aber viele nach ihnen auch, die die Jünger Jesu **bedrängt**, **verfolgt** und **getötet haben**. Und viele haben ihn nicht nur mit dem Hammer und Nagel durchbohrt, sie haben diesen Herrn durchbohrt mit einem **verachtenden Blick**, mit einer **scharfen Zunge**, mit einem **bitterbösen Gedanken**. Jeder wird es sehen müssen. Herr, das habe ich dir angetan. Ich habe dir das zugemutet, du hast dir das von mir gefallen lassen müssen. **Siehe, er kommt**, das Wehklagen aller Geschlechter auf Erden. Wir hätten es ja wissen müssen. Man hat es uns gesagt, aber wir sind an dir vorbeigegangen. Wir haben so getan, als ob es uns überhaupt nichts anginge. Es wird dann wie ein **Albtraum**. Sie möchten fliehen, aber sie können nicht. **Siehe, er kommt!** Ja Amen.

Daran kann keiner mehr rütteln. Dieser **Herr** hat das **letzte Wort**, der, der das **A und das O** ist, der Anfang und das Ende, der Anfang und das Ende unseres Lebens und der Anfang und das Ende dieser Welt. **Siehe, er kommt!**

Siehe, er kommt, wird als königliches Thema uns noch oft **beschäftigen** wie eine herrliche Melodie. Und wer diese **Melodie** im Kopf hat, diesen Akkord: Siehe, er kommt! Ser ist taub gegen alle **weltlichen** Fanfarenlänge aller **weltlicher Herrscher**, die sich in Szene setzen und so tun, als ob sie die Macher wären. Alle Großen dieser Welt, die machen allenfalls Geschichtchen, von Alexander über Napoleon bis zu dem großen Karl dem Großen. **Wo sind sie denn geblieben?** Alle mussten abtreten. **Siehe, er kommt!** Altbundespräsident **G. Heinemann** sagte: „Die Herren dieser Welt gehen, aber unser Herr kommt!“ Wer **diesen Ton** hört, ist taub gegen die **Sirenen töne frommer Führer**, die sich als Verführer immer wieder aufmachen, als **falsche Propheten**. Sie kamen als die **Wölfe** im Schafspelz und heute kommen sie wieder als die großen Religionsverführer.

Wer ihn hört, der ist gefeit, der ist taub gegen alle **Fanfarentöne, Trompetentöne**, die uns immer wieder den **Marsch blasen wollen**. Dies musst du tun, das darfst du nicht tun, im Marschschritt und Gleichschritt soll unser Leben weitergehen. Nein, hier heißt es: „**Siehe, er kommt!**“ Was für eine Befreiung.

Nur noch **ein Ton**, nur noch **ein Akkord**, nur noch **eine Melodie**. Aber wir alle fragen: Was **kommt** morgen und was **kommt** übermorgen und was **kommt** nächste Woche. Das ist es doch, was uns Angst macht: **Was kommt**. Und jetzt dieser befreiende Ton über all den quälenden, angstmachenden Fragen: „Was kommt denn?“ Liebe Freunde: **Er kommt!** Er kommt so oder so. Und selbst wenn wir dann sterben, dann sehen wir ihn und wissen doch: Das ist wahr. Er kommt. Amen.